

Der Kälberschlupf

Hirschhaltung liegt im Trend. Auf der Suche nach landwirtschaftlichen Nischenproduktionen findet die Hirschhaltung zunehmend mehr Anhänger. Herdengrößen von 100 Tieren oder mehr sind keine Seltenheit. Grosse Herden sind aber – genauso wie auch bei anderen Tierarten – bezüglich Management und Fütterung anspruchsvoller als kleine Herden.



Jungtierschlupf für Rothirsche: Er liegt direkt neben der Futterstelle der Alttiere und ist in der Breite einfach verstellbar.



Parc nourrisseur sélectif pour faons de cerfs élaphe: situé proximité immédiate de l'aire d'affouragement des adultes, il présente une entrée facilement réglable en largeur.

(Photo: S. Murer)

Mangelhafte Mineralstoffversorgung der Alttiere zum Beispiel kann zu grossen Verlusten infolge Nekrobazillose bei den Jungtieren führen. Auch die Parasitenkontrolle und –bekämpfung ist in der BGK Sektion Hirsche ein Dauerthema. Aus den Resultaten des Parasiten-Überwachungsprogrammes ist ersichtlich, dass es Hirschhalter gibt, welche bei ihren Tieren seit Jahren praktisch keine Probleme mit Parasiten aufweisen. Leider gibt es aber auch Betriebe mit massiven Problemen und zum Teil sogar Tierverlusten infolge Parasitenbefalls (meist Kälber, ab und zu Jungtiere). Hirsche bauen im Verlauf ihrer Entwicklung zum Adulttier eine recht belastbare Immunität gegen innere Parasiten auf – dies im Gegensatz zum Beispiel zu Ziegen, welche auch als ausgewachsene Tiere immer wieder stark unter Parasitenbefall leiden können.

Seit kurzem schreiben gewisse Kantone in ihren Vorschriften zur Bewilligung von Hirschhaltungen für Herden ab 10 Muttertieren einen Kälberschlupf vor (z.B. SG, AG, LU). All diese Tatsachen nehmen wir zum Anlass, das Thema

Kälberschlupf wieder einmal aufzugreifen und von verschiedenen Seiten her zu beleuchten.

Der Kälberschlupf besteht im Wesentlichen aus einer separaten Futterstelle für Jungtiere, welche durch ein spezielles - idealerweise verstellbares - Absperrgatter nur für Jungtiere zugänglich ist. Damit ein Kälberschlupf auch wirklich benutzt wird, muss bei der Erstellung auf Verschiedenes geachtet werden.

Standort

Der Kälberschlupf sollte in unmittelbarer Nähe der Futterstelle der Alttiere errichtet werden. So bleiben die Jungtiere beim Fressen immer in Hör- und Sichtweite ihrer Mütter. Er kann überdacht oder offen sein. Wichtig ist vor allem, dass der Raum hell ist. Falls der Kälberschlupf ständig zugänglich ist, sollte er überdacht sein, damit Futter und Boden trocken bleiben. Um Panikreaktionen zu vermeiden, sollte den Tieren wenn möglich ein Fluchtweg offen gehalten werden, indem auf der gegenüberliegenden Seite des Zuganges ebenfalls Schlupflöcher eingebaut werden.

Konstruktion

Ein Kälberschlupf kann aus verschiedensten Materialien hergestellt werden (Holz, Metall, Kunststoff). Um Verletzungen zu vermeiden, muss darauf geachtet werden, dass keine scharfen Kanten vorhanden sind. Idealerweise können die Schlüpfen in der Breite und evtl. auch in der Höhe einfach verstellbar werden. In der Breite sollten die Öffnungen von anfangs 16 cm (im Sommer) bis auf 22 cm (Ende Winter) erweitert werden können. Falls die Öffnungen seitlich nicht verstellbar werden können, muss der Abstand 22 cm betragen und jedes zweite senkrechte Brett muss auf 20 cm über dem Boden eingekürzt werden, damit allenfalls eingeklemmte Schmaltiere oder gar Adulte sich befreien können, indem sie sich niedergehen lassen (Abbildung 1 aus dem Artikel «Kälberfütterung mit dem Kälberschlupf» Forum 8/2001). Die Gesamthöhe des Absperrgatters darf 180 cm nicht unterschreiten, damit es von Alttieren nicht übersprungen werden kann. Die angegebenen Masse beziehen sich auf Damhirsche. Für andere Hirscharten kann mangels praktischer Erfahrungen wie auch fehlender Literaturhinweise keine Angabe gemacht werden.

Eingewöhnung

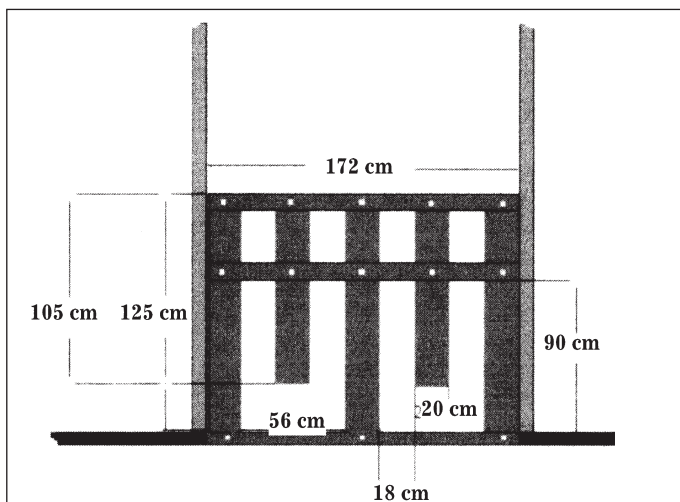
Sehr wichtig für den Erfolg des Kälberschlupfes ist die sorgfältige Eingewöhnung der Jungtiere an die Benutzung ihrer Futterstelle. Der Tierhalter sollte sich dafür Zeit einplanen und systematisch vorgehen. Es ist von Vorteil, wenn der Schlupfraum dank eines Tors als Ganzes geöffnet werden kann, so dass sich zu Beginn die Mütter mit ihren Kälbern darin frei bewegen können und ihnen dort auch etwas Lockfutter angeboten wird. Sobald der Schlupf von allen Tieren regelmässig benutzt wird, soll er nur noch für die Kälber zugänglich sein. Indem die Durchgänge sehr eng (16 cm) gestellt werden, versucht der Rest der Herde gar nicht erst, sich durchzuzwängen. Die Kälber sollen regelmässig im Kälberschlupf etwas Zusatzfutter erhalten, um «in der Übung» zu bleiben. So können sie im Herbst/Winter selektiv zugefüttert werden.

Abbildung 1 Der Kälberschlupf für Damwild «System Tiemerding».

Illustration 1

La barrière sélective pour faons «System Tiemerding».

(Zeichnung/Dessin: Tiemerding)



>
In den ersten Lebenswochen soll der Kälberschlupf für alle zugänglich sein, damit sich die Kälber eingewöhnen.

Durant les premières semaines, le parc sélectif pour faons devrait être accessible à tous les animaux, de sorte que les faons puissent s'acclimater.

(Photo: S. Murer)



Gezielte Zufütterung im Kälberschlupf

Die Damhirschhaltung gilt zwar landläufig als typische Extensivproduktion. Für immer mehr Hirschhalter wird die Fleischproduktion zu mindestens einem Einkommenszweig, wenn nicht gar zum Haupterwerb. Diese Betriebe sind somit darauf angewiesen, auch eine angemessene Rendite zu erzielen. Untersuchungen aus Deutschland haben gezeigt, dass eine höhere Nährstoffaufnahme im Herbst zu gesteigerten Tageszunahmen führt. Während der Winterruhe (Dezember-März) jedoch führt eine auch noch so intensive Fütterung zu keinem vermehrten Fleischansatz. Hingegen bewirkt eine zu geringe Futtermittelaufnahme im Winter einen Abbau von Körpersubstanz, der auch bei bester Futtergrundlage im folgenden Sommer nicht mehr wettgemacht werden kann. Mit einer Zufütterung im Kälberschlupf kann also einerseits die Kondition der Tiere für den Winter verbessert und gleichzeitig die Abwehrkraft gegenüber Parasiten angehoben werden.

Überwachung und gezielte Behandlung im Kälberschlupf

Neben der gezielten Zufütterung der Hirschkälber ist mit dem Kälberschlupf auch eine systematische Entwurmung dieser Tiergruppe auf einfache Weise möglich. Auch Kotproben können einfacher (gezielt von Jungtieren) eingesammelt werden. Ohne Kälberschlupf wird das Entwurmungsfutter sehr oft von den stärksten, ranghöchsten Tieren - die nota bene in der Regel gar keine Entwurmung nötig hätten! -

Um das gute Funktionieren eines Kälberschlupfs zu garantieren, und um Unfälle und Tierverluste durch Hängenbleiben möglichst zu vermeiden, müssen folgende Punkte unbedingt beachtet werden:

- Heller Standort
- In der Nähe der Futterstelle der Alttiere
- Korrekte, in der Breite (evtl. auch in der Höhe) verstellbare Konstruktion
- Keine Verletzungsmöglichkeiten
- Fluchtweg offen halten
- Eingewöhnungszeit



Sind die Jungtiere einmal an die separate Zufütterung gewöhnt, können sie im Herbst bei Bedarf problemlos entwurmt werden. ^

Une fois que les faons sont habitués à la complémentation séparée, il est beaucoup plus simple de les vermifuger en automne, en cas de besoin.

(Photo: S. Murer)



Aufruf

Wer einen gut funktionierenden Kälberschlupf besitzt oder wer Probleme damit hat, soll sich bitte mit der Sektion Hirsche in Verbindung setzen zwecks Erfahrungsaustausch und Beratung von Neueinsteigern in die Hirschhaltung.

BGK Sektion Hirsche, Postfach
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 57

weggefressen. Die Resultate des Hirschprojektes des Tierspitals Bern und auch die des Parasiten-Überwachungsprogrammes des BGK zeigen klar, dass vor allem die Jungtiere mit Parasiten belastet sind (vgl. Artikel im Forum 5/04). Die konditionell schwächeren Tiere sind besonders anfällig und können bei starkem Befall - vorwiegend während der Winterzeit - auch daran eingehen. Zeigen die Resultate des Parasiten-Überwachungsprogrammes die Notwendigkeit einer Entwurmung der Jungtiere an, so kann diese Tiergruppe gezielt behandelt werden. Die Jungtiere machen im Spätherbst/Winter ca. 1/3 der Tiermasse einer Herde aus. So kann mit einer Entwurmung im Jungtierschlupf bis zu 2/3 an Medikamenten bzw. Entwurmungsfutter eingespart werden! Als Alternative zu einer Behandlung im Jungtierschlupf bietet sich die Möglichkeit einer Einzeltierbehandlung in einer Fanganlage oder - als Extremvariante - mittels Injektion via Blasrohr oder Narkosegewehr. Im Gegensatz zum Jungtierschlupf sind diese Einzeltierbehandlungen jedoch mit beträchtlichem Zeitaufwand für die Betreuer und mit grossem Stress für die Tiere verbunden. □

Die Autorin des Artikels / L'auteur de cet article



Sara Murer ist Tierärztin und leitet beim BGK die Sektion Hirsche, betreut das Parasiten-Überwachungsprogramm und ist auch verantwortlich für die Beratung der Hirschhalter beim Auftreten von gesundheitlichen Problemen.

Sara Murer est vétérinaire. Elle est responsable de la section cervidés du SSPR, gère le programme de surveillance parasitaire et s'occupe du conseil des détenteurs de cervidés lors de l'apparition de problèmes sanitaires.

Le parc nourrisseur sélectif pour faons

La détention de cervidés est en vogue; dans la recherche de productions de niche agricoles, elle fait de plus en plus d'intéressés. Des cheptels de 100 têtes ou plus ne sont plus si rares. Cependant, comme pour les autres espèces, plus le troupeau est grand et plus il est exigeant en termes de gestion et d'alimentation.



**Wichtig beim Erstellen eines Kälberschlupfes:
Helligkeit, einfache Verstellbarkeit und frei von Verletzungsmöglichkeiten.**

Les clés du succès du parc sélectif: clair, simple à régler et sans risques de blessures.

(Photo: S. Murer)

Chez les cerfs adultes, un apport insuffisant de minéraux, par exemple, peut être à l'origine de pertes importantes dues à la nécrobacillose chez les animaux juvéniles. Dans la section cervidés, le contrôle et la lutte contre les parasites est un autre sujet récurrent. Si l'on se base sur les résultats du programme de surveillance parasitaire, on constate que certains détenteurs de cervidés n'ont pratiquement aucun problème de parasites avec leurs animaux, et cela depuis des années, alors que d'autres exploitations sont sujettes à d'énormes problèmes, quelquefois même des pertes d'animaux (le plus souvent des faons, quelquefois des animaux juvéniles). Durant leur croissance, les cervidés mettent en place une immunité relativement solide à l'encontre des parasites internes, contrairement par exemple aux chèvres, qui sont fréquemment fortement infestées aussi à l'âge adulte.

Depuis peu, le parc nourrisseur sélectif pour les faons est exigé par certains cantons; en effet, certains services l'exigent dans leurs prescriptions relatives aux autorisations de détentions de cervidés, pour les parcs de 10 biches ou plus (p.ex. SG, AG, LU). Ces faits nous

offrent l'opportunité de reprendre, une fois de plus, le sujet, et de l'éclairer sous plusieurs angles.

Pour l'essentiel, le parc sélectif pour les faons est constitué d'une aire d'affouragement séparée qui n'est accessible qu'aux jeunes animaux grâce à une barrière sélective, que l'on choisira idéalement réglable. Le succès d'un parc sélectif, soit son utilisation régulière, exige de veiller à un certain nombre d'éléments au moment de l'installation.

Emplacement

Le parc sélectif doit se trouver à proximité immédiate de l'aire d'affouragement des adultes. Ainsi les faons peuvent toujours rester en contact auditif et visuel avec leur mère. L'emplacement peut être couvert ou non, l'essentiel étant qu'il soit clair. Si le parc sélectif est accessible en tout temps, il est nécessaire de le couvrir pour maintenir secs l'aliment et le sol. Pour éviter les réactions de panique, on prévoira autant que possible une voie de fuite en installant des ouvertures adaptées dans l'extrémité du parc opposée de la première entrée.

Construction

L'entrée du parc sélectif pour faons peut être fabriquée avec divers types de matériaux (bois, métal, matières synthétiques). Pour éviter les blessures, il faut veiller à ne pas avoir d'angles vifs. Idéalement la barrière sélective doit être réglable de manière simple en largeur comme en hauteur: de 16 cm de large en été, l'ouverture doit pouvoir être élargie à 22 cm en fin d'hiver. Si les ouvertures ne peuvent pas être écartées, la distance doit être de 22 cm, et une planche verticale sur deux doit être raccourcie à 20 cm en dessus du sol afin que d'éventuels animaux juvéniles restés bloqués, voire des adultes, puissent se libérer en se laissant glisser au sol (illustration 1, page 13). L'illustration est tirée de l'article «L'alimentation des faons avec le parc sélectif», publié dans Forum 8/2001. La hauteur totale de la barrière sélective ne doit pas être inférieure à 180 cm, pour éviter que les adultes ne sautent par-dessus. Les valeurs données se rapportent aux daims. Par manque d'expérience ainsi qu'absence de littérature sur le sujet, il n'est pas possible de donner des indications pour les autres espèces de cervidés.

Acclimatation

Le succès du parc nourrisseur sélectif dépend essentiellement du soin pris à acclimater les faons à l'utilisation de leur aire d'affouragement. Le détenteur des animaux devrait réserver suffisamment de temps pour cette phase et procéder de manière systématique. Il peut être utile de prévoir, pour le début, une barrière permettant l'accès du parc aux biches avec leur faon, en les attirant au moyen d'un aliment particulièrement intéressant. Une fois que le parc est visité régulièrement par tous les faons, on peut fermer l'accès aux animaux adultes. En ne laissant qu'un passage de 16 cm, les autres animaux de la harde ne tenteront pas d'y pénétrer. Pour éviter que les faons perdent l'habitude de visiter le parc, on veillera à leur offrir régulièrement un supplément, ce qui permettra ensuite, en automne et en hiver, de leur proposer un complément de fourrage.



Appel

Les détenteurs de cervidés qui possèdent un parc sélectif ayant fait ses preuves, ou ceux qui ont des problèmes avec le leur, sont priés de prendre contact avec la section cervidés du SSPR afin de permettre un échange d'informations, d'une part, et le conseil des débutant dans la garde de cervidés, d'autre part.

SSPR section cervidés, Case postale
3360 Herzogenbuchsee, Tél. 062 956 68 57

Le bon fonctionnement d'un parc nourrisseur sélectif pour faons exige, notamment pour éviter tant ce peut les accidents et les pertes d'animaux restés bloqués, de veiller strictement aux éléments suivants:

- emplacement clair;
- proximité de l'aire d'affouragement des adultes;
- construction correcte, pouvant être réglée en largeur (évtl. aussi en hauteur);
- pas de risques de blessures;
- possibilité de fuite;
- temps d'acclimatation.

Complémentation ciblée dans le parc sélectif pour faons

Bien que la garde de daims demeure une production de type extensif, de plus en plus de détenteurs ont fait de la production de viande de cervidé un revenu accessoire, lorsqu'il ne s'agit pas de leur activité principale. Ces exploitations dépendent donc d'une rentabilité minimale. Des études menées en Allemagne ont montré qu'une ingestion accrue de nutriments en automne était à l'origine de gains journaliers plus élevés. Par contre, durant la phase de repos hivernal (décembre à mars), l'alimentation, aussi intensive soit-elle, n'entraîne aucun accroissement de la charnure. À l'inverse, une diminution de l'ingestion de nourriture à cette saison induit une réduction de la substance corporelle, qu'il n'est plus guère possible de compenser l'été suivant, même avec la meilleure base fourragère. La complémentation dans le parc sélectif pour faons permet ainsi d'une part d'améliorer la condition des animaux pour l'hiver et, simultanément, d'accroître les défenses immunitaires contre les parasites.

Surveillance et traitement ciblé dans le parc sélectif

Outre la complémentation ciblée des faons, le parc nourrisseur sélectif permet de vermifuger simplement et de manière ciblée les animaux de cette catégorie. Il est également plus aisé de récolter des échantillons de fèces des faons exclusivement. Sans parc sélectif, l'aliment vermifuge est fréquemment consommé par les animaux les plus forts, de plus haut rang hiérarchique, et qui le plus souvent n'en ont pas besoin. Les résultats du projet sur les cervidés de l'Hôpital vétérinaire de Berne, comme ceux du programme de surveillance parasitaire du SSPR, montrent clairement que les jeunes cervidés sont les principales victimes de parasitoses (cf. article dans Forum 5/04). Les animaux de moins bonne condition sont particulièrement réceptifs et peuvent, en cas de forte infestation, spécialement en hiver, ne pas y survivre. Si le résultat de l'analyse effectuée dans le cadre du programme de surveillance parasitaire montre qu'il est nécessaire de vermifuger les jeunes animaux, le parc sélectif permet de traiter ce groupe d'âge de façon ciblée. En fin d'automne et en hiver, les jeunes animaux constituent environ 1/3 de la masse totale de la harde; en vermifugeant dans le parc sélectif, il est donc possible d'économiser jusqu'à 2/3 de médicament, resp. d'aliment vermifuge! L'alternative est de traiter les animaux individuellement au moyen d'une installation de capture ou, en l'absence d'autre solution, par injection au moyen d'une sarbacane ou d'un fusil hypodermique. Contrairement au parc sélectif, ces traitements individuels exigent un grand investissement en temps de la part du responsable et sont synonymes de stress énorme pour les animaux. □

Kälberschlupf bringt höhere Zunahmen

Der Kälberschlupf ist eine gute Möglichkeit, das Wachstumsvermögen der Kälber optimal auszunutzen und die Schlachtgewichte zu erhöhen.

Verschiedene Versuche und auch praktische Beispiele zeigen, dass die Gewichte der Kälber mit einer Zu-fütterung im Herbst wesentlich höher sind als die von Kälbern ohne Beifütterung.

Damit der Kälberschlupf angenommen wird, sollten einige Dinge beachtet werden:

- Den Kälberschlupf innerhalb der Weide dort aufstellen, wo die Alttiere häufig stehen, gehen
- Den Kälberschlupf nicht völlig dicht machen - der Sichtkontakt zu den Muttertieren muss erhalten bleiben

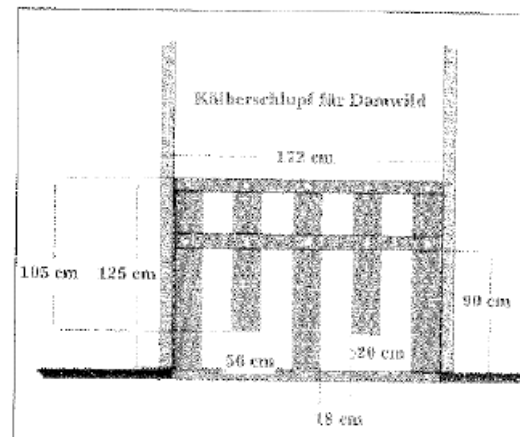
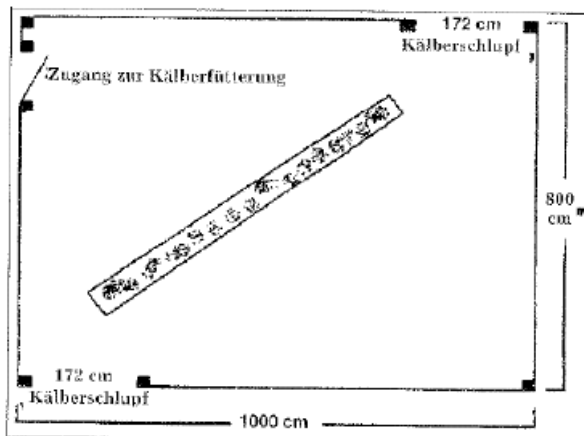
- Es eignen sich Schwachholzstangen mit 6 - 8 cm Durchmesser im Abstand von ca. 8 cm für den umgebenen Zaun
- Die Höhe reicht mit ca. 1,6 m aus
- Idealerweise werden zwei Einlässe für die Kälber gebaut
- Die Kälber müssen in allen Richtung aus dem Kälberschlupf hinaus kommen (Fluchtverhalten bei drohender Gefahr)



Die Öffnungen sollen bei Damwild von 16 bis 22 cm und bei Rotwild von 20 bis 28 cm in Abständen von 2 cm verstellbar sein. Im August wird mit der kleinsten Öffnung begonnen und die Durchlassweite dem Wachstum der Kälber jeweils angepasst.

Um zu vermeiden, dass Tiere bei den Durchlässen stecken bleiben und sich dabei verletzen, sollte jeweils ein Brett beim Durchlass ca. 20cm über dem Boden enden (siehe Skizze rechts).

Wenn ein Tier mit dem Becken hängen bleibt, rutscht es nach unten, bis es zur Erweiterung kommt und dort frei wird.



Als Futtermittel für die Kälber im Schlupf hat sich eine Mischung aus Kälberstarter und ungeschroteten Maiskörnern bewährt, weil damit die Entwicklung der Pansenzotten optimal ange-regt wird. Die ganzen Maiskörner müssen wiedergekaut werden, was die Speichelbildung verstärkt und Pansenübersäuerung vorbeugt.

Ab Mitte September sollte der Schlupf von den Kälbern voll angenommen werden. Auch über den Winter kann den Kälbern dort Futter angeboten werden, ohne dass sie ständig in Konkurrenz zu den Alttieren stehen, die ja im Winter mit der Getreidebeifütterung kurz gehalten werden sollten.

Auch wenn die Errichtung eines Kälberschlupfs einige Stunden Arbeit in Anspruch nimmt, sollte man sich die Mühe machen. Die gute Entwicklung der Kälber lohnt diese Arbeit sicher-lich.